

# Der Gesellschafter.

Abonnementspreis  
in Nagold halbjährlich  
54 fr., im Bezirke  
Nagold 1 fl. 2 fr.,  
im übrigen Theil un-  
seres Landes 1 fl. 8 fr.

Amts- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Einrückungs-Gebühr  
für die dreispaltige  
Harmonik-Beile oder  
deren Raum bei ein-  
maligem Einrücken  
2 fr., bei mehrmaligem  
je 1 1/2 fr.

Nr. 18.

Samstag den 12. Februar

1870.

## Amtliche Bekanntmachungen.

### Haus-Verkauf.

Die leibliche

### Defanatwohnung



zu Nagold wird nebst Bad-  
und Waschhaus, doppeltem  
Schweinstall und Gärthchen  
im Hof

am Dienstag den 15. Februar,  
Nachmittags 2 Uhr,

im Rathhaus zu Nagold wiederholt im öf-  
fentlichen Aufstreich an den Meistbietenden  
verkauft werden, nach welcher Verhandlung  
kein Nachgebot mehr berücksichtigt wird.

Nentzin, 9. Februar 1870.

K. Kameralamt.

### Veraffordirung eines Brunnentrogs.

Der hiesige Weiler beabsichtigt einen  
neuen Brunnentrog von Platten machen  
zu lassen; die Größe desselben beträgt  
12' lang, 3,2" breit, 2,5" tief. Die Ab-  
streichsverhandlung findet am

Montag den 14. Febr. d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

in der Wohnung des Unterzeichneten statt,  
wozu tüchtige Akkordliebhaber eingeladen  
werden.

Den 7. Febr. 1870.

A. A.:  
Anwalt-Amt.  
Gutekunst.

### Bau-Akkord.

Die Arbeiten über Renovation des hie-  
sigen Rathhauses und Einrichtung einer  
Wohnung daselbst sollen dem Beschluß der  
bürgerlichen Kollegien zu Folge im Sub-  
missionsakkord vergeben werden; nach dem  
revidirten Ueberschlag beträgt

die Grabarbeit	3 fl. 36 fr.
Abbrucharbeit	22 " "
Maurer- u. Steinhauerarb.	606 " 44 "
Zimmerarbeit	958 " "
Gipsarbeit	404 " "
Schreinerarbeit	770 " 29 "
Glasarbeit	166 fl. 5 fr.
Schlosserarbeit	321 " 8 "
Hafnerarbeit	6 " "
Lieferung von Gußeisen	143 " 30 "

Die Baupläne, Ueberschlag und Akkordbe-  
dingungin sind zur Einsicht auf dem Rath-  
hause aufgelegt.

Tüchtige Handwerksleute werden hiemit  
erlaubt, ihre Offerte schriftlich und versie-  
gelt, mit der Aufschrift:

"Offert zum Rathhausbauwesen"  
versehen, längstens bis

Donnerstag den 17. d. Mts.,

Vormittags 11 Uhr,

bei dem Stadtschultheißenamt Wildberg  
einzureichen, zu welcher Zeit die Offerte  
eröffnet werden. Der Eröffnung derselben  
können auch die Submittenten anwohnen.

Unbekannte Handwerksleute haben über  
ihre Tüchtigkeit und Befähigung technische

und amtlich beglaubigte Vermögenszeug-  
nisse den Offerten beizulegen.

Nagold, den 8. Febr. 1870.

Aus Auftrag:  
Verkmesser Blum.

Nagold.

### Liegenschafts-Verkauf.



Zu der Gantsache  
des Johann Georg  
Seeger, Mehgers  
von hier, kommt in  
Folge oberamtsge-  
richtlichen Auftrags die vorhandene Liegen-  
schaft am

Mittwoch den 23. Febr. d. J.,

Vormittags 11 Uhr,

auf hiesigem Rathhaus zum erstenmal in  
öffentlichem Aufstreich, und zwar:

Gebäude:

1) an einem zweistöckigen Haus mit  
2 Wohnungen und Scheuer unter ei-  
nem Dach, mit Hofraute, in der Vor-  
stadt, an der Grafenwiese.

Brandversicherung-Anschl. 2000 fl.  
gem. Anschl. 2500 fl.

Ader Zelg Dettריך:

1 Mrg. 44,8 Rth. in der Rehrhalde  
neben Daniel Kaufser und sich  
selbst, mit Zeitrenten belastet.

Gem. Anschl. 100 fl. (leer).

2) Mrg. 47,8 Rth. in der Rehrhalde  
neben sich selbst und Gottlob  
Kirn, Mehgers, mit Zeitrenten  
belastet.

Gem. Anschl. 75 fl. (leer).

Ader Zelg Dettריך:

Die Hälfte an 1 1/2 Mrg. 35,1 Rth. in  
der Rehrhalde, neben Gerber Maier  
und Mich. Grüninger, mit Zeitrenten  
belastet.

Gem. Anschlag 450 fl.

Hiezu werden Kaufsliebhaber, auswär-  
tige mit obrigkeitl. Vermögenszeugnissen  
versehen, eingeladen.

Den 1. Febr. 1870.

2) Stadtschultheißenamt.

### Privat-Bekanntmachungen.

Effringen.

### Verkauf von Bienen- stöcken.

Unterzeichnete ist ge-  
sonnen, 59 Dzierzonsche  
Bienenstöcke zum Ver-  
kaufe auszusetzen. Dieselben sind aufge-  
stellt in:

1 Pavillon mit 33 Bökern,

2 dreifachen 3 Beuten,

1 Zehnbeute, 1 neuen und 1 alten Bret-  
terbienenstand für Strohförbe eingerichtet.  
Ferner werden noch sämtliche Bienege-  
rätthschaften, worunter 1 Centrifugalma-  
schine u. c. veräußert. Kaufsüchtige werden  
gebeten, ihre Angebote in Bälde an mich  
gelangen zu lassen.

Pfarrer Nichele's Wittwe.

(Eingefendet.)

Nagold.

Die Gemeindeordnung schreibt zwar vor,  
daß die Gemeinde-Rechnung alljährlich zur  
Einsicht der Gemeindebürger aufgelegt wer-  
den solle; ich halte diese Maßregel jedoch  
nicht für genügend, weil die Rechnung so-  
wohl vom Bürgerausschuß, der sie zu prü-

fen und recessiren hat, wie von vielen Be-  
theiligten nicht gründlich verstanden wird,  
und weil der kurze Abriss eines Jahres  
nicht das richtige Thätigkeitsbild wieder-  
spiegelt, sondern nur in trockenen Zahlen  
angibt, welche Summen für gewisse Her-  
stellungen im betreffenden Jahre ausgege-  
ben worden sind, während sich die Kosten  
solcher Herstellungen auf mehrere Jahre  
vertheilen und weil ferner die Verwendun-  
gen zur Erhöhung der Jahresrente von  
den übrigen mehr im öffentlichen Interesse  
gemachten Ausgaben nicht gesondert sind.

Unserer Gemeinde stehen große, ja sehr  
große unvermeidliche Ausgaben bevor, und  
um das Kleinliche, das sehr oft zum Rä-  
sonnement ausartet, zu beseitigen, erlaube  
ich mir vorzuschlagen, ob es gegenwärtig  
nicht am Plage wäre, ein Bild über die  
Leistung der Gemeinde, sowie der mit der-  
selben im Zusammenhange stehenden An-  
stalten und Einrichtungen zu geben, was  
natürlich den betreffenden Sach- und Rech-  
nungsverständigen zur Ausarbeitung an-  
empfohlen werden müßte, welche sich dadurch  
entschädigt finden, weil sie mit dieser Ar-  
beit die ganze Bürgererschaft sich zum Dank  
verpflichten würden.

Selbstverständlich müßte das Manu-  
script dem Druck und sodann zur Austhei-  
lung an einen jeden Bürger übergeben  
werden, wo daraus in den Abendstunden,  
anstatt des langweiligen Kalenderlesens,  
ein jeder Bürger die städtischen Angelegen-  
heiten sich zugänglich und vertraut machen  
könnte.

Diese Ausarbeitung sollte — übrigens  
unmaßgebend — etwa in folgende Rubri-  
ken sich einteilen:

- 1) Ueber den Wohlstand im Allgemeinen.
- 2) Handel, Gewerbe und Verkehr.
- 3) Den Fortgang der Volksschulen und  
deren Verbesserungen.
- 4) Verzeichniß der von der Stadt er-  
kauften Grundstücke.
- 5) Verzeichniß der im letzten Jahre aus-  
geführten Unternehmungen, Hoch- u.  
Straßenbauten.
- 6) Speziellen Rechnungs-Auszug vom  
letzten Jahr über Einnahmen und  
Ausgaben.
- 7) Darstellung des Vermögens- und  
Schuldenstandes vom letzten Jahre,  
mit Angabe der jeweiligen Aktiva  
und Passiva.

Es wird ein

### Mitleser

zum Schwäbischen Merkur gesucht; wo?  
sagt die

Redaktion.

Nagold.

Der Unterzeichnete sucht einen

### Viehfütterer,

der sogleich eintreten könnte.

J. Sautter,  
Bierbrauer.

2) Feinach.

### Ein Küchenmädchen & 2 Spülerinnen

finden gegen guten Lohn für die nächste  
Badisaison Stellen bei  
der Verwaltung des K. Bades.

2) **Neue** Nagold.  
**Häringe & Sardellen**  
 sind frisch eingetroffen bei  
 Carl Pflumm.

2) **Neue** Nagold.  
 Meine gutkochende  
**große Linsen & gerissene Erbsen**  
 bringe in empfehlende Erinnerung.  
 Carl Pflumm.

**Wildberg.**  
**Neue Glaser-Diamanten**  
 mit gutem Schnitt hat billig zu verkaufen.  
 F. Pfost, Glaser.

**Wildberg.**  
 Auf nächst Geogt findet bei Unterzeich-  
 netem ein mit den nöthigen Vorkenntnissen  
 versehener  
**junger Mensch**  
 eine Lehrstelle gegen billige Bedingung.  
 J. Walz, Kaufmann.

XXXXXXXXXX!-XXXXXXXXXX  
 Beachtenswerth bei Engbrüstigkeit!  
 Hiermit bezeuge ich, daß der G.  
 H. W. Mayer'sche weiße  
**Brust-Syrup**  
 meiner Frau bei Engbrüstigkeit und  
 Husten nach Verbrauch von 2 Fla-  
 schen die besten Dienste geleistet hat  
 Hr. Wauer i. d. Altmark.  
 Lehneke, Lehrer.  
 Stets vorräthig bei Fr. Stod-  
 inger in Nagold, und Chr. Burg-  
 hardt in Alfenstg.  
 XXXXXXXXXXXX!-XXXXXXXXXX

**Neuestes Prämien-An-  
 lehen der Stadt Venedig**  
 im Betrage von nahe  
**12 Millionen.**  
 genehmigt durch Königl. Dekret 1869.  
 Original-Staats-Prämien-Loose  
 sind überall zu kaufen und zu spielen er-  
 laubt.  
 Die Haupt-Gewinne betragen 16mal  
 Frks. 100,000, 8 mal 50,000, 16 mal 25,000,  
 2000, 1500, 1000, 48 mal 500, 48 mal 400,  
 48 mal 350, 48 mal 250, 390,000 mal 100,  
 50, 30 Franks.  
 Die Verlosung garantiert und vollzieht  
 die Staatsregierung selbst.  
 Beginn der Ziehung am 20. d. M.  
**Nur 2 Thlr.**

kostet ein vom Staate garantirtes Original-  
 Staats-Loos, (nicht von den ver-  
 botenen Promessen) und werden diese Original-  
 Staatsloose gegen frankirte Einsen-  
 dung des Betrages oder gegen Post-  
 vorschuss selbst nach den entferntes-  
 ten Gegenden von mir versandt.  
 Es werden nur Gewinne gezogen.  
 Die amtliche Ziehungsliste und  
 die Versendung der Gewinnelder  
 erfolgt unter Staatsgarantie sofort  
 nach der Ziehung an jeden der Be-  
 theiligten prompt und verschwiegen.  
 Mein Geschäft ist bekanntlich das Aelteste  
 und Allerglücklichste, indem ich bereits  
 an mehreren Betheiligten in dieser Gegend  
 die allerhöchsten Haupttreffer von 300,000,  
 225,000, 150,000, 125,000, mehrmals  
 100,000, kürzlich das grosse Loos und  
 jüngst am 29. vor. Mts. schon wieder den  
 allen größten Hauptgewinn in Tübingen aus-  
 bezahlt habe.  
 Zur Bestellung meiner wirklichen  
 Original-Staatsloose bedarf es der Bequem-  
 lichkeit halber keines Briefes, sondern  
 man kann den Auftrag einfach auf eine  
 Postzahlungskarte bemerken. Dieses  
 ist gleichzeitig bedeutend billiger als Post-  
 vorschuss.

Meine Geschäfts-Devise ist:  
**Gottes Segen bei Cohn!**  
 Laz. Sams. Cohn in Hamburg,  
 Haupt-Comptoir, Bank- u. Wechselgeschäft

**Zur Reinigung und Pflege der Haut**  
 ist der Gebrauch von Dr. Borchardt's aromatisch-medizinischer Kräuter-Seife, welche un-  
 verändert in versiegelten Päckchen zu 21 kr. verkauft wird, wahrhaft zu empfehlen; durch  
 ihre vegetabilischen und mineralischen Bestandtheile bei den so lästigen Finnen, Pusteln,  
 Sigblättern und anderen Hautunreinheiten vorzüglich geeignet, wird sie auch mit großem  
 Nutzen zu Bädern jeder Art verwendet.  
 Für besonders zarte und empfindliche Haut, namentlich bei Damen und Kindern, ist  
 die italienische Honig-Seife des Apotheker Antonio Sperati in Vodi, als mildes und  
 zugleich wirksames tägliches Waschmittel vornehmlich beliebt und wird dieselbe ausschließ-  
 lich in Originalpäckchen zu 9 und 18 kr. beziffert.  
 Beide Seifen-Sorten sind in Nagold einzig und allein acht vorräthig bei  
 G. W. Kaiser.

Nagold.  
**Einladung.**  
 Aus Anlaß der ehelichen Verbindung meiner Tochter **Christiane** mit  
**Leonhardt Lambert** aus Wischbach, erlaube ich mir meine Verwandten, Freunde  
 und Bekannte auf  
 Dienstag den 15. Februar  
 in das Gasthaus zum Engel zu einem Glase Wein freundlich einzuladen.  
 Joh. Georg Walz, Zeugmacher.

Nagold.  
**Hochzeits-Einladung.**  
 Zur Feier unserer ehelichen Verbindung, erlauben wir uns unsere  
 Freunde und Bekannte auf  
 Donnerstag den 17. Februar  
 in das Gasthaus „zum Schwanen“ freundlich einzuladen.  
**Christian Ludwig Kapp, Tuchm.**  
 Sohn des Gottlieb Kapp, Tuchmachers hier,  
 und seine Braut  
**Rosine Koch,**  
 Tochter des † Gottlieb Koch, Schultheißer in Egenhausen.

Berneck.  
**Hochzeits-Einladung.**  
 Zur Feier unserer ehelichen Verbindung laden wir Freunde und  
 Bekannte auf  
 Donnerstag den 17. Februar  
 in das Gasthaus „zum Waldhorn“ in Berneck freundlich ein.  
**Joh. Jakob Huf, Wagner,**  
 Sohn des Jac. Huf, Kaufm. in Berneck,  
 und seine Braut  
**Marie Catharine Würfele,**  
 Tochter des † Adam Würfele, Zimmermanns in Nach.

**Lebensversicherungsbank f. D. in Gotha.**  
 Die Geschäftsergebnisse dieser Anstalt im Jahre 1869 waren überaus günstiger  
 Art. Durch einen reichen Zugang an neuen Versicherungen (3182 Personen mit  
 6,620,800 Thlr.), welcher erheblich größer war als in irgend einem der  
 früheren Jahre, ist  
 die Zahl der Versicherten auf 35150 Peri-  
 die Versicherungssumme auf 65,050,000 Thlr.,  
 die Bankfonds auf etwa 16,300,000 Thlr.  
 gestiegen.  
 Bei einer Jahreseinnahme von 3,000,000 Thlr. waren nur 1,340,000 Thlr. für  
 780 gestorbene Versicherte zu vergüten, welcher Betrag wesentlich hinter der rechnungs-  
 mäßigen Erwartung zurückbleibt und den Versicherten eine abermalige hohe Dividende  
 in Aussicht stellt.  
 In diesem und den nächsten vier Jahren werden nahe an  
**Drei Millionen Thaler**  
 vorhandene reine Ueberschüsse an die Versicherten vertheilt. Die im Jahre  
 1870 für das zum Theil von schweren Ereignissen heimgesuchte Versicherungsjahr  
 1865/66 zur Vertheilung kommende Dividende beträgt 34 Prozent.  
 Versicherungen werden vermittelt durch  
**C. W. Burst, Verw.-Akt. in Nagold.**



N a g o l d.

## E m p f e h l u n g.

**Concentrirtes Malz-Extrakt,**  
äußerst malzzuckerreich und wohlgeschmeckend,  
bewährtes Linderungsmittel für Lungenleidende, sowie für Kinder zur Ernährung und Kräftigung derselben u. c. Preis eines Flacons von 18 Loth Inhalt 36 kr.

**Weißer Brustsyrup,**  
sehr gute Dienste leistend gegen Brustschmerzen, Heiserkeit, insbesondere gegen Hustenreiz und Verschleimung u. c. 1/4 Flacon fl. 1. 12. 1/2 Flacon 36 kr.

**Schlesischer Fenchelhonigertract,**  
vortreffliches Linderungsmittel gegen Husten und Heiserkeit, sehr zu empfehlen bei Brust- und Lungenleiden, Magenschwäche u. c. 1/4 Flacon 48 kr., 1/2 Flacon 24 kr.  
Gebrauchsanweisungen mit meiner Firma werden jedem Flacon beigegeben.  
Zugleich empfehle ich meinen längst als vorzüglich anerkannten  
**Malz-Bloß-Zucker,**  
ein erprobtes Linderungsmittel gegen Husten und Heiserkeit.  
Louis Sautter bei der scirge.

### Nicolaus Büchner in Leipzig,

der wohlbekannte Literat und Zeitungs-Redacteur, äußert sich in einem längeren Aufsatze über den Schlesischen Fenchelhonig-Extract von L. W. Eggers in Breslau, u. A. wie folgt:

Da kam das Jahr 1868 und Anfang 1869 mit seiner besonders abwechselnden und ungesunden Witterung, und Husten und Schnupfen plagten mich ärger als je, so daß ich 15 bis 16 Wochen nicht ausgehen konnte, weil ich die Nächte schlaflos zubachte und am Tage ermattet war. Da fiel mir endlich zu wiederholten Malen eine Annonce im Tagesblatt auf:

**Fenchelhonigertract von L. W. Eggers in Breslau.**

Ha! dachte ich, sind wenigstens beide keine übeln Bestandtheile, war aber dennoch weit entfernt, an einen Gebrauch zu denken. Doch der nächtliche Husten plagte mich immer ärger, Ermattung und Hinfälligkeit nahmen zu. Ich nahm daher ein Achtgroschenstückchen zur Hand, konnte aber doch nicht den Gedanken unterdrücken: 8 Töpfchen Weizenkeiser (Bier) sind am Ende doch besser. Indessen frisch gewagt, ist halb gewonnen! Ich ließ ein Fläschchen holen und siehe da, ich hatte es kaum zur Hälfte eingenommen, so war mein Husten des Nachts und meine Ermattung am Tage gehoben. Ein besonderer Vorzug obigen Mittels, das übrigens gar nicht kostspielig ist, ist noch, daß es auch gelinde abführt, den Magen kräftigt und den Appetit langsam herstellt. Es giebt doch noch manche Dinge zwischen Himmel und Erde, wovon die Philosophen sich nichts träumen lassen. Wenigstens wäre es mir früher nicht im Traume eingefallen, durch ein Tagesblatt-Mittel meine Genesung wieder zu erlangen.  
Leipzig, im Jahre 1869. Nic. Büchner, Redacteur.

Man hüte sich vor Nachahmungen und achte darauf, daß jede Flasche des echten Schlesischen Fenchelhonig-Extracts Siegel, Etiquette mit Facsimile, sowie die im Glase eingebrennte Firma von L. W. Eggers in Breslau tragen muß. Derselbe ist einzig und allein echt zu haben bei Gottlob Knodel in Nagold.

### Vergebung v. Bauarbeiten,

Gutsbesitzer Kroll von Pforzheim, nunmehr auf dem Tröllinschhof, Gem.-Bezirks Eßringen, beabsichtigt, an seinem neu erkauften Haus und Hofraum eine Renovation vorzunehmen und die verschiedenen Arbeiten im Submissionswege zu vergeben, und zwar sind veranschlagt:

Maurerarbeit	fl. 219. 45.
Zimmerarbeit	1236. 45.
Schreinerarbeit	193. 56.
Schlosserarbeit	127. 8.
Glaserarbeit	50. —
Gipser- u. Anstricharbeit	258. 28.
Herd und Oefen	135. —
Insgesam	15. —

Hiezu lustbezeugende Handwerksleute wollen ihre Offerte unter der Aufschrift: „Bauarbeiten auf dem Tröllinschhof“ bis Donnerstag den 17. Febr., Vormittags 10 Uhr, bei Unterzeichnetem, bei welchem auch Miß

und Ueberschlag eingesehen werden können, einreichen.

Aus Auftrag:  
Schultheiß Hörmann  
in Eßringen.

Altenstaig.

Ungebleichte und farbige baumwollene und wollene

### Webgarne,

bester Qualität, verkaufe ich zu sehr billigen Preisen.  
Ebenso empfehle mein schön sortirtes Lager in

### Bettfedern.

J. Wucherer's Wwe.

### Kerböses Zahnweh

wird augenblicklich gestillt durch Dr. Graßström's schwedische Zahntropfen à Flacon 21 kr., ächt zu haben in Nagold bei Gottl. Knodel.

**Motto.**

12. Februar. Nur zwischen Glauben und Vertrauen ist Friede.  
13. Wozu nützen uns die Worte, wenn nicht dazu, den Sinn zu verbergen?  
14. Den Weisen fesselt nichts, was ihm des Zufalls Laune morgen rauben kann.

### Tages-Neuigkeiten.

Stuttgari, 10. Febr. Gestern verschied nach längerem Leiden der Oberhofrathspräsident Oberstkammerherr Febr. v. Mauclex. Derselbe hat während einer langen Reihe von Jahren des verewigten Königs Wilhelm Majestät als Chef des Geheimen Kabinetts, sowie Seiner Majestät dem König Karl

in der Stellung, die er bis zu seinem Ableben inne hatte, mit Treue und Auszeichnung gedient. Ihre Majestäten der König und die Königin, schmerzlich ergriffen von diesem Todesfall, haben der Wittve und den Kindern des Verewigten alsbald höchst Ihre aufrichtige Theilnahme an ihrem schweren Verluste ausgedrückt. (St. A.)  
Die Commission für die Landeskulturgefetzgebung, Vorstand Herr Oberbürgermeister v. Sick, Referent Oekonomierath Horn von Ochsenhausen, hat heute mit ihren Beratungen begonnen. Wie verlautet, wird die Einberufung des Landtags bis 8. März erfolgen. (W. Z.)  
(Militärisches.) Wie im vorigen Jahre die landwehrpflichtigen Jünglinge der 2. Infanterie-Brigade zu Gwöschigen

Heselbronn,  
N. A. Nagold.

## Ein Weber

findet auf längere Zeit Beschäftigung bei  
Friedr. Kepler.

N a g o l d.

### Mädchen-Gesuch.

Ein jüngeres, streng solides Mädchen findet sogleich eine gute Stelle in einer kleinen Familie; wo? sagt die  
Redaktion.

H o r b.

### Anzeige & Empfehlung.

Mit diesem machen wir die Anzeige, daß wir durch noch rechtzeitig gemachte Aufträge trotz des allgemein bekannten Salzausschlags in der Lage sind, bei ganzen Wagenladungen vorzügliches Stein Salz von der Saline Stetten ohne Sack per Centner à 40 kr. und von der Saline Friedrichshall à 36 kr. und je mit Sack 10 kr. theurer abzugeben. Und empfehlen daher solches den Herren Oekonomen und Handelsleuten bestens.  
Gebr. Kienle.

W i l d b e r g.

### 50 fl. Pfleggeld

sind zum Ausleihen parat bei  
J. Pfost, Glaser.

**Barterzeugungstinctur,** sicherstes Mittel bei selbst noch jungen Leuten in kürzester Zeit den stärksten Bartwuchs zu erzielen, empfiehlt à fl. 36 kr. und 1 fl.  
G. W. Kaiser in Nagold.  
NB. Für den sicheren Erfolg garantiert der Erfinder Apotheker Bergmann in Paris 70 Boulevard Magenta.

### Merztliche Begutachtung.

Ich bescheinige andurch, daß die Stollwerd'schen Brust-Bonbons in leichten catarrhalischen Hals- und Brust-Affektionen, daherrührender Heiserkeit und trockenem Reizhusten sehr zu empfehlen sind. Sodann muß noch besonders hervorgehoben werden, daß sich in diesen Brust-Bonbons, von deren Bestandtheilen ich Einsicht erhielt, keine der Gesundheit nachtheilige Stoffe vorfinden.  
Dr. Gemte, Königl. Ober-Stabs-Argt.  
Die Stollwerd'schen Brust-Bonbons sind in versiegelten Packeten mit Gebrauchsanweisung à 14 kr. stets vorrätzig in Nagold bei Apth. C. Doffinger, in Altenstaig bei Carl Walz, in Baisingen bei J. Tenzel, in Ergenzingen bei A. Schäfer, in Haßloch bei Apth. C. Doffinger, in Herrenberg bei S. Marquardt, in Hoehdorf bei Joh. Hummel, in Horb bei F. Reyhing, in Pfalzgrafenweiler bei J. G. Gutelunsk, in Wildberg bei C. W. Reichert.

### Leidenden

an hartnäckigen Flechten, Scropheln, Drüsen, Wunden und Unterleibsbeschwerden theilt ein erfahrener Arzt ein alles unsehlbares Mittel unentgeltlich mit.  
F. L. posta restante Hamburg. franco.



Übungen nach Ulm einberufen worden sind, so sollen dem Vernehmen nach im Verlaufe dieses Sommers zu der in Stuttgart garnisonirten 1. Infanterie-Brigade ebenfalls auf 6 Wochen 2 Landwehrbataillone und zwar unter Zuteilung zum 1. und 7. Inf.-Regiment einberufen werden. Die Landwehrpflichtigen aus den Oberämtern Böblingen, Calw, Cannstatt, Herrenberg, Leonberg, Neuenbürg und Stuttgart Stadt werden dem zum 7. Inf.-Regiment gehörenden, diejenigen aus den Oberämtern Eßlingen, Nürtingen, Reutlingen, Rottenburg, Stuttgart Amt, Tübingen und Waiblingen dem dem 1. Inf.-Regiment beigegebenen Landwehrbataillon zugetheilt. Die Landwehrbataillone kommen in den Querflügel der Infanteriekaserne zu liegen, während das 2. Jägerbataillon über diese Zeit auf die Solitude verlegt wird.

Freudenstadt, 9. Febr. Am 3. Febr., Nachmittags, ereignete sich in dem nahen Schömberg ein sehr bedauerlicher Unglücksfall. Der beinahe 70jährige Weinhändler Schäfer von Bettenhausen, D.A. Sulz (weit herum als alt Wiesenbauer bekannt), wollte mit seinem Einspänner nach Hause zurückkehren. Das Pferd scheute, ging durch, und Schäfer wurde aus dem Gefährt herausgeworfen, eine Strecke weit geschleift und derart verletzt, daß er nach 5 Stunden trotz aller angewandten ärztlichen Hilfe starb.

Das Ulmer Tagbl. berichtet: Es couriren falsche preussische Einhalerstücke, die einen schönen hellen Klang haben. Dieselben sind aus einer Legirung von Kupfer und Zink gegossen. Sie tragen das Brustbild Friedrichs des Großen und die Jahreszahl 1778. Die Randverzierung ist sehr undeutlich. Von den echten unterscheiden sie sich durch eine gelbröthliche Färbung an den abgegriffenen Stellen und dadurch, daß sie sich etwas fettig anfühlen.

München. Vorigen Sonntag war eine Anzahl jener Herren Reichsräthe, welche für die Mißtrauensadresse gestimmt hatten, beim österreichischen Gesandten zur Tafel geladen. Diese Thatsache dient nur zur Beleuchtung der in den Wiener Blättern sich wieder kundgebenden Bestrebung der österreichischen Regierung, in Bayern an Einfluß zu gewinnen. Sehr richtig bemerkt die „A. Abendztg.“ vor einigen Tagen: „Unmöglich wäre es nicht, daß man in Oesterreich unter Leitung des immer lächelnden, intriguanten Beust das gewinnen möchte, was man trotz aller liberalen Phrasen an Machtstellung Schritt für Schritt im eigenen Lande verliert. Da wären wir denn dort wieder einmal zu dem Tölpel außersehen, die Kastanien aus dem Feuer zu holen. Einige Redner der zweiten Kammer deuten so etwas an. — Haben wir uns denn 1866 bei solchem Beginnen noch immer nicht genug die Finger verbrannt?“

Nach den Nachrichten der A. A. Z. verläßt der König die Münchner Residenz und bezieht die sogenannte Charlottenburg in Nymphenburg. Sollte er mit den Prinzen seines Hauses nicht mehr unter einem Dache wohnen wollen?

In der Sitzung des 7. Februar bezeichnete Jörg, der Referent der Majoritätsadresse, durch Böll herausgefordert, das Benehmen Döllingers als „eines Priesters unwürdig“, er gebe sich einer maßlosen Leidenschaft hin.

Berlin, 7. Febr. Wie die „A. Pr. Ztg.“ hört, hat der Kaiser von Oesterreich dem Könige seinen innigen Dank für die Aufnahme, welche dem Erzherzog Karl Ludwig am königlichen Hofe zu Theil geworden sei, durch den preussischen Gesandten in Wien übermitteln lassen. (St. A.)

Berlin, 7. Febr. Heute Abend bildete sich im Herrenhause eine große sogen. liberale Fraktion, welche alle im Hause vertretenen liberalen Schattirungen in sich vereinigen soll; unter welchem Namen steht noch nicht fest, die Tendenz scheint sich gegen die Fraktion Stahl zu richten. In den Vorstand will man wählen: den Herzog Ujest, den Herzog von Ratibor, den Grafen zu Münster und Hrn. v. Bernuth. Warum derartiges erst am Schlusse einer Session erfolgt, ist schwer abzusehen. — In der vergangenen Nacht hat in dem kronprinzlichen Palais ein nicht unbedeutender Brand stattgefunden. Das Feuer war auf dem Dachstuhl ausgebrochen und hatte bereits die Decke durchgebrannt. Veranlassung des Feuers ist vermuthlich gewesen, daß, als Arbeiter Tags vorher die eingefrorenen Wasserleitungsrohre aufthauten, eine Kohle unbeachtet aus einem Kohlenbeden gefallen ist und auf dem Dachsparren weiter geglimmt hat.

Berlin, 8. Febr. Abgeordnetenhaus. Der Antrag der Regierung auf Vertagung des Landtages ist in Folge des gestrigen Beschlusses des Herrenhauses, welche sich gegen eine Vertagung aussprach, von der heutigen Tagesordnung vorläufig abgesetzt. — Der Staatsanz. enthält die Präsidialverordnung, durch welche der Reichstag des nordd. Bundes auf den 14. d. Mts. einberufen wird. (S. M.)

Aus Wartenburg wird der „Königsb. Ztg.“ vom 22. Januar berichtet: Eines qualvollen Todes starb gestern die junge Frau eines heiligen Bürgers an der Trichinenkrankheit, nachdem sie, ebenfals in Folge derselben, vor einiger Zeit von einem Kinde frühzeitig entbunden wurde, welches nach einigen Tagen verstarb. Der Mann liegt ebenfalls schwer darnieder, auch klagen verschiedene andere Personen, welche von dem Fleische des betreffenden Schweines genossen, über Unwohlsein. Die Magd,

welche beim Zubereiten der Würste rohes Fleisch gegessen hatte, starb bereits früher. Bei der verstorbenen Frau ergab die Untersuchung das Vorhandensein einer sehr bedeutenden Menge Trichinen, wie dies auch in wohl seltener Weise bei dem geräucherter Schinken des Schweines, welches der unglücklichen Familie gehört, der Fall war.

Havelberg, 7. Febr. Durch eine gestern Abend ausgebrochene Feuersbrunst ist über die Hälfte der Unterstadt zerstört; Rathhaus und Kirche sind erhalten. Die von Berlin telegraphisch requirirte Feuerwehrt ist in voller Thätigkeit, der herrschende Wassermangel erschwert die Abgränzung des Feuers.

Wien, 5. Febr. Gestern Nachmittag war eine lange Ministertagung, wobei die konfessionellen Fragen, namentlich in Hinblick auf die Auslassungen des Konzils, besprochen wurden. Die Regierung betrachtet die gegen die Freiheit der Gewissen und der Gedanken gerichteten Beschlüsse des Konzils nur als einen Grund mehr, um mit dem Konkordate um so rascher und energischer aufzuräumen.

In Wien haben fast sämtliche Zeitungsseker die Arbeit eingestellt, weil ihnen höherer Lohn verweigert wurde. (B. Z.)

Die größte Noth in Wien ist seit längerer Zeit die Ammennoth. Die bestzahlenden Familien können oft keine Ammen bekommen, weil die armen Mütter bei ihren Kindern bleiben wollen; sogar das Findelhaus mit seinen zahlreichen unglücklichen Müttern versagt seine Dienste. Auf die verlockendsten Anerbietungen antworten die Mütter: Nein, ich danke, ich will bei meinem Kinde bleiben! oder auch: Ich will so lange bei meinem Kinde bleiben, bis es die Impfung durchgemacht! Von ergreifendem Ausdrucke war die Antwort einer Unglücklichen, welche lautete: Nein, gerade, weil mich mein Liebhaber verlassen hat, weil er ein Lump ist, weil mein Bub kein Vater hat, muß er 'ne Mutter haben! — Die Wiener schließen daraus mit Freuden 1) daß die Mutterliebe der Armen gestiegen und 2) daß lohnende Arbeit häufiger und leichter geworden ist.

Treu bis in den Tod. Letztlich starb in Hiltorfingen bei Bern der 83jährige Greis Chr. Rupp; seine wenig jüngere Gattin, mit der er 52 Jahre in glücklicher Ehe lebte, befand sich am Morgen des Todestages scheinbar kräftig und wohl. Zwei Stunden nach ihrem Manne starb jedoch auch sie. (B. Z.)

Paris, 8. Febr. Der Figaro sagt: An den Barrikaden, welche am Eingang der Straße Belleville gebaut, wurden 15 Barrikadenmänner verhaftet, ein Offizier erhielt auf die linke Brust einen Bajonettschlag; weiter in der Straße wurde ein Stadtsergeant auf die Brust von einer Revolverkugel getroffen. Nachts 12<sup>1/2</sup> Uhr plünderten die Ruhestörer eine Waffenfabrik in der Straße Lafayette, sie nahmen 40 Flinten und 300 Revolver. Zahlreiche Verhaftungen. Eine erste Abtheilung von 200 Gefangenen ist auf der Präfectur. Die Barrikaden werden durch Truppen und Polizei bewacht. Florens ist nicht verhaftet. Florens und Bologne hinderten die Ermordung des Kommissärs, den man nach der Volksversammlung mit fortgerissen hatte, die Erbauer der Barrikaden leisteten keinen Widerstand. Heute herrscht überall Ruhe. (S. M.)

Paris, 9. Febr., 6 Uhr Morg. In der vergangenen Nacht wurde wieder ein Duzend Barrikaden errichtet, besonders in der Straße du Temple und den benachbarten Straßen. Die meisten wurden ohne Widerstand zerstört. Ein einziger ernsthafter Zusammenstoß soll in der Straße Oberkampf stattgefunden haben.

Die Welt wird von einem entsetzlichen Altensstücke überrascht. Mit einem Fluge hebt es an, mit einem Fluge hört es auf. „Verflucht, verflucht, verflucht!“ — einundzwanzigmal hinter einander verflucht werden Millionen braver, gottesfürchtiger Menschen und Christen. Ihr einziges Vergehen besteht darin, nicht unbedingt für richtig und wahr zu halten, was die Curie in Rom zu glauben vorschreibt. „So einer sagt: die wahre Kirche Christi, außerhalb deren niemand selig werden kann, sei eine andere, als die eine heilige katholische und römisch-apostolische — der sei verflucht.“ Wer ist's, der so flucht? Es ist der in 21 Canones oder Glaubenssätze verwandelte Syllabus, ein Altensstück, das so eben von der Curie dem Concil in Rom zur Annahme vorgelegt und von der Allgemeinen Zeitung in Augsburg zur Kenntniß der gebildeten Welt gebracht worden ist. Hunderte von Bischöfen der katholischen Kirche selber protestiren dagegen, daß diese entsetzlichen Sätze und Flüche zu Glaubenssätzen der Kirche erhoben werden sollen; wir werden sehen, mit welchem Erfolge. Fast jeder einzelne Satz erklärt dem Rechtsstaate, dem religiösen Frieden und der modernen Gesellschaft den Krieg und schleudert ihnen seinen Fluch ins Gesicht.

Petersburg, 27. Jan. Es wird eine socialistische Proclamation verbreitet, welche sagt, das russische Volk sei vom Adel seines Landbesitzes beraubt und in schmählicher Knechtschaft gehalten. Früher sei es anders gewesen. Man müsse die Städte mit Feuer zerstören, den Czaren und die Herren wie Hunde erwürgen ohne Gnade und Barmherzigkeit.

In Griechenland hat der Frühling seinen Einzug gehalten. Die Mandelbäume und das Kanderweiden stehen in schönster Blüthe.

Redaction, Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung. (Hiezu eine Beilage, Holzpreise betr.)